

Schmatz ...
ist das
köstlich!

JMK

Bitte achtet gut auf uns!

Durch die vielen Flächen, die von Menschen für die Landwirtschaft oder Bebauung genutzt werden, haben wir plötzlich viel weniger Platz. Auch unsere Ernährung wird immer schwieriger. Wichtige Infos darüber findest du auf Seite 14.



ZARTE SCHÖNHEIT!



Der Kleine Alpen-Bläuling:
Ranger Rudi trifft auf den
gesprächigen Laurin ...

An diesem Tag strahlte die Sonne so stark, dass ich mehr als nur dankbar für meine gute, alte Sonnenbrille und meinen Hut war. Zwar war es Frühling und die Temperaturen wunderbar angenehm, jedoch ist die Sonneneinstrahlung hoch am Berg nicht zu unterschätzen – man will ja keinen Sonnenbrand riskieren. Obwohl die Helligkeit meine Augen anstregte, schaute ich mich begeistert um und entdeckte überall Leben. Weich aussehendes Moos in sattem Grün, Sträucher mit frischen Trieben und verschiedenste Insekten. Ein wunderhübscher kleiner Schmetterling entzückte mich besonders. Ganz langsam näherte ich mich dem zart wirkenden Tier an. Meist fliegen Schmetterlinge weg, wenn man ihnen zu nahe kommt, doch dieses Exemplar nicht.

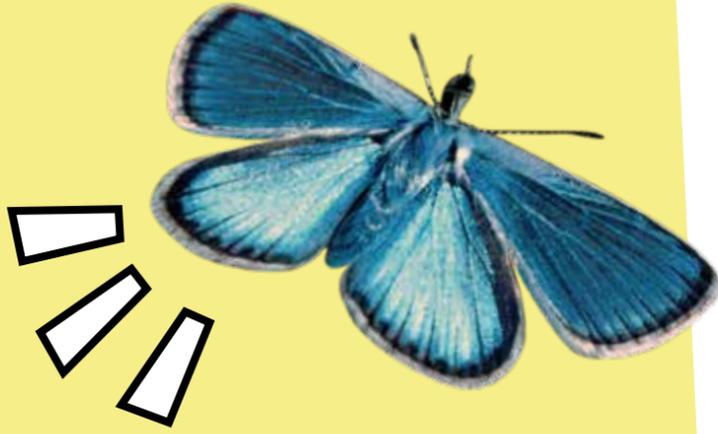
ein „**Kleiner Alpen-Bläuling**“. Wir Bläulinge zählen übrigens zu den **Tagfaltern**. Mein Name ist Laurin,“ stellte sich der kleine Kerl freundlich vor. Das freute mich ganz besonders, denn allzu häufig trifft man nicht auf diese Art. „Mein Name ist Rudi. Schön, dich kennen zu lernen!“

Das Aussehen des Bläulings

Ich begann damit, Laurin etwas genauer zu betrachten. Er hatte sich auf einem Grashalm niedergelassen – öffnete und schloss seine Flügel von Zeit zu Zeit. Die Oberseite seiner Flügel war, genau wie er gesagt hatte, blau mit einem leichten Stich ins Violette. Am Rand seiner Flügel verlief eine schwarze Linie. Die Flügelunterseiten waren nur am Ansatz deutlich blau, der Rest war viel heller und mit dunklen Flecken versehen, die nahezu in einer Linie verliefen. Der Körper erschien mir reichlich behaart. „Wunderhübsch“, sprach ich meinen Gedanken laut aus. „Oh, da fühle ich mich aber geschmeichelt. Hast du gewusst, dass die Weibchen meiner Art eine andere Farbe haben? Ihre Flügel sind an der Oberseite nämlich nicht blau, sondern dunkel-

„Grüß dich! Ich bin Ranger Rudi. Keine Angst, ich will dir nichts tun. Liege ich damit richtig, dass du ein Alpen-Bläuling bist?“, fragte ich den zierlichen Falter. „Hallo! Ja, da hast du recht. Ich bin ein Alpen-Bläuling – dir ist bestimmt meine blau-violette Färbung aufgefallen. Genau genommen bin ich

Von der Larve zum Schmetterling!!



Schmetterlings-Entwicklung: Ranger Rudi fragt nach ...

„Bei euch Schmetterlingen gibt es ja einen ganz besonderen Entwicklungs-Zyklus, oder nicht?“ „Stimmt. Die weiblichen Tiere legen die befruchteten Eier auf Futterpflanzen oder ganz in deren Nähe ab. Aus diesen Eiern schlüpfen Raupen, die sehr gefräßig sind. Die Raupen meiner Art sind im Vergleich zu manchen Arten, wie zum Beispiel vielen Schwärmern, klein und gelblich-grün gefärbt. Die Körperform der Raupen wird als asselförmig bezeichnet. Die Larven (Raupen) wachsen und müssen sich häuten, denn ihr starres Außenskelett kann nicht mitwachsen und wird ihnen zu klein. Dieses Außenskelett wird zum Schutz der Raupen benötigt. Meist findet die Überwinterung der Kleinen Alpen-Bläulinge als Raupe statt, die bereit ist, sich im nächsten Entwicklungsschritt zu verpuppen. In dieser Puppe passiert so einiges, es entwickelt sich der Schmetterling. Am Ende des Prozesses bricht der fertige Schmetterling aus der Puppe und entfaltet langsam seine Flügel. Man nennt diese komplexe Entwicklung eine Metamorphose!“

Der überaus freundliche und hübsche Falter erhob sich nach seinen Ausführungen in die Lüfte und ich schickte ihm meine besten Wünsche mit auf den Weg. Wer weiß, er wird bestimmt auf ein hübsches Alpen-Bläulings-Weibchen treffen ... Hoffentlich auf bald, lieber Laurin!

braun. An manchen Stellen sind sie oftmals blau überstäubt und schimmern dort besonders hübsch“, erklärte Laurin eifrig. Davon hatte ich tatsächlich schon gehört. Im Tierreich kommt es öfter vor, dass **unterschiedliche Geschlechter ein anderes Aussehen** haben – sie weisen einen sogenannten „**Sexualdimorphismus**“ auf. Ich antwortete ihm: „Das wusste ich in der Tat schon. Was gibt es denn noch Interessantes über euer Äußeres zu wissen?“ Laurin schien kurz zu überlegen und fuhr dann fort: „Also wir haben, wie du siehst, ganz insektypisch **sechs Beine**, dunkle **Facettenaugen**, die aus vielen, vielen Einzelaugen bestehen und einen **Saugrüssel** zum Aufnehmen von Nahrung. Ich persönlich finde ja, dass wir „Kleinen Alpen-Bläulinge“ sehr einzigartig aussehen, aber mir ist zu Ohren gekommen, dass uns Zweibeiner wie du manchmal mit einer anderen Bläulings-Art verwechseln. Es handelt sich bei dieser ähnlichen Art um den Rotklee-Bläuling. Wenn ihr Zweibeiner ganz genau schaut, könnt ihr uns dadurch unterscheiden, dass bei den Männchen der Rotklee-Bläulinge weniger violett auf den Flügeln ist und den Weibchen die blaue Bestäubung fehlt. Außerdem sind die dunklen Fleckenreihen an den Vorderflügel-Unterseiten, ein gutes Unterscheidungsmerkmal: Bei den Kleinen Alpen-Bläulingen ist diese Reihe eher geradlinig, bei den Rotklee-Bläulingen deutlich gebogen.“ Ich beschloss, mir diese Tipps zum Bestimmen dieser Bläulings-Arten gut zu merken.

Lebensraum & Leibgericht

„Danke, lieber Laurin. Mir fallen da aber noch mehr Dinge ein, die ich gerne wissen möchte. Wenn du noch ein wenig Zeit hast, würde ich mich freuen, wenn du mir ein bisschen was über deinen Lebensraum erzählst.“ Ich setzte mich neben dem hübschen Falter auf den Boden und wartete ab, ob er mir noch mehr verraten würde. Zu meiner Freude begann Laurin gleich wieder mit dem Erzählen: „Ich habe schon noch ein wenig Zeit über, bevor ich mich wichtigen Dingen widmen muss. Meine Art fühlt sich auf **blütenreichen Wiesen** wohl, ganz besonders auf **Magerwiesen**, wenn dort unsere Futterpflanzen gut wachsen. Man findet uns auch oft im Bereich der Waldgrenze oder ein wenig darüber. Hauptsache, wir haben genug Futter.“ „Was sind denn eure Futterpflanzen?“, wollte ich natürlich sofort wissen. „Unsere Raupen müssen sehr viel fressen, um sich gut zu entwickeln. Sie sind spezialisiert auf einige **Schmetterlingsblütler-Arten**. Besonders mögen wir Spitzkiel- oder Tragant-Arten. Wo die richtigen Pflanzen wachsen, sind auch wir. Wobei genau das auch ein großes Problem der „Kleinen Alpen-Bläulinge“ ist, denn fehlen die richtigen Pflanzen, so fehlen auch wir“, erzählte Laurin und klang ein wenig betrübt dabei. Mir war gleich klar was er damit sagen wollte, denn es ergeht vielen Tierarten so wie Laurin. Ihr Lebensraum wird zerstört oder verkleinert. Da ich mir dachte, dass ein Themenwechsel nicht schaden könnte, stellte ich gleich noch eine Frage: „Du hast ja gerade eure Raupen erwähnt. Bei euch Schmetterlingen gibt es ja einen ganz **besonderen Entwicklungs-Zyklus**, oder nicht?“ Schon fing der gesprächige kleine Kerl wieder an zu erzählen – scheinbar hatte er richtig Freude daran ...

Da dieses Thema sehr wichtig ist, hab ich Laurins tolle Erklärung über diese **spannende Angelegenheit** in die **linke Textbox** gepackt – so kannst du immer schnell einen Blick darauf werfen!

Steckbrief Kleiner Alpen-Bläuling

Überklasse: Sechsfüßer (Hexapoda)

Klasse: Insekten (Insecta)

Ordnung: Schmetterlinge (Lepidoptera)

Familie: Bläulinge (Lycaenidae)

Gattung: Plebeius (Cupido)

Art: Kleiner Alpen-Bläuling (Cupido Osiris)

Merkmale: Die männlichen Kleinen Alpen-Bläulinge sind an ihrer Oberseite violett-bläulich gefärbt und zeigen eine schmale, schwarze Randlinie. Die Flügeloberseite der Weibchen sind dunkelbraun gefärbt, ab und zu mit einer blauen Überstäubung, dann schimmern die Flügel leicht blau. Auf den hellen Flügelunterseiten des Kleinen Alpen-Bläulings sind schwarze Flecken nahezu geradlinig aufgereiht.

Flugzeit: Die Flugzeit beginnt Ende April bis Ende Juni, im Gebirge bis Ende August.

Überwinterung: Überwiegend als ältere Raupe, die im Frühjahr keine Nahrung mehr aufnimmt.

Ernährung: Im Larvenstadium werden gerne verschiedene Schmetterlingsblütler-Arten gefressen, vor allem Tragant- und Spitzkielarten.

Entwicklung: Aus den befruchteten Eiern schlüpfen Raupen (Larven), die sich später verpuppen. Aus den gereiften Puppen schlüpfen letztendlich die geschlechtsreifen Falter. Das Larvenstadium kann insgesamt 17 Monate dauern.

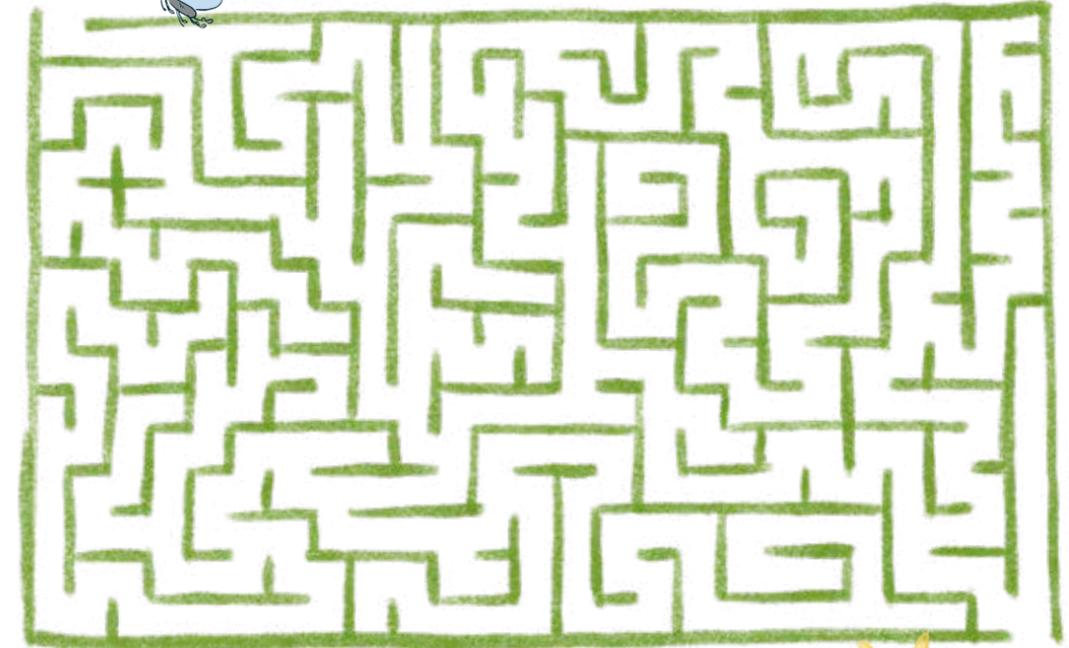
Verbreitung: Der Kleine Alpen-Bläuling kommt in Europa in Skandinavien, von Spanien über Süd-Frankreich, Schweiz, Österreich, Ungarn, Italien bis hin zur Balkanhalbinsel vor. Er besiedelt auch Teile der Türkei und ist bis Mittelasien hinein zu finden.

Feinde & Bedrohung: Ihre natürlichen Feinde sind zahlreich. Insektenfressende Vögel und Säuger, Spinnen und andere Räuber trachten ihnen nach dem Leben. Es gibt außerdem immer weniger geeigneten Lebensraum für diese Art. Der Kleine Alpen-Bläuling scheint auf der Roten Liste als „critically endangered“, also als vom Aussterben bedrohte Art, auf (Stand 2005).

Finde für Laurin den Weg zur Blume!



Start!



Schnappe einen Bleistift und zeichne die richtige Route ein.



Ziel!